



KOMPAKT

Parkplatzfest mit Bogenschießen

Dahlbruch. Die evangelische Gemeinschaft Dahlbruch lädt zum „Parkplatzfest“ auf dem SMS-Parkplatz in Dahlbruch ein. Es findet am Sonntag, 1. September, statt und beginnt mit einem Open-Air-Gottesdienst um 11 Uhr. Nach dem anschließenden Grillen startet um 13.30 Uhr unter dem Motto „Bogenschießen und mehr“ ein bunter Spielesamstag für Jung und Alt. Das Bogenschießen wird mit einer zweiten Sportart zu einem Biathlon verbunden. Der Wettbewerb findet unter der fachkundigen Anleitung von Roman Hochhalter statt und ist eine Aktion im Rahmen der Hilchenbacher Ferienspiele.

Senioren feiern Sommerfest

Allenbach. Zu dem traditionellen Sommerseniorenfest mit Ehrungen hatte der TV Allenbach seine Mitglieder ab 65 Jahre in das Turnheim eingeladen. Die 1. Vorsitzende Erika Jung begrüßte die zahlreichen Gäste. Für 40-jährige Mitgliedschaft wurden Eva Dörr, Adeltraud Pfeifer, Renate Schreiber, Karl Heinz Weber und Marianne Weber geehrt, für 25-jährige Mitgliedschaft Reinhard Gämlich, Thomas Klein, Gotthard Krautstrunk, Gerda Krautstrunk, Thomas Marlow (Schimmelpfennig), Doris Schramm und Marc Wörster. Beim Sommerfestschlager mit kniffligen Fragen machten alle mit.



Beim Sommerseniorenfest wurden treue Mitglieder geehrt. FOTO: TV ALLENBACH

Anzeige

Gold + Silber

Goldankauf in Olpe

Ankauf von Gold, Silber, Schmuck und Zahngold, Umarbeitungen, Wertermittlung, Kommissionsverkäufe, Reparaturen und Gravuren

Nur der Fachmann garantiert eine sach- und fachgerechte Abwicklung!

Gold + Silber - Westfälische Straße 12
57462 Olpe - Telefon 0 27 61 / 4 06 08

Herzsportgruppe an der Mosel

Allenbach. Die Herzsportgruppe des TV Allenbach hat einen Ausflug an die Mosel unternommen. Gruppenmitglied Karl Heinz Weber organisierte eine Tagesfahrt der seit über 20 Jahren bestehenden Gemeinschaft, an der 43 Personen teilnahmen. Mit einem gemeinsamen Mittagessen in Oberfell und anschließender Weinprobe mit dem Kellermeister Alfred Christ, Vater der deutschen Weinkönigin Sonja von 2010, wurde der Tag begonnen. Weiter ging es nach Cochem. Eine Schifffahrt auf der Mosel ergänzte den Tagesausflug.

In Hilchenbach das Gras wachsen hören

Übernachtung im Zeltcamp ist die neue Attraktion. Das Wilhelm-Münker-Haus wird 80 Jahre alt

Von Steffen Schwab

Hilchenbach. Die Wilhelm-Münker-Jugendherberge hat angebaut: Der Weg am Haus vorbei führt zur „Villa Kunterbunt“ – zwei große Zelte, die auf einer Holzterrasse aufgestellt sind. Dass zwischen den Dielen Grashalme emporsprossen, ist Hausleiterin Julia Falk ein bisschen peinlich. Sollte es aber nicht: Herbergspatron Münker hätte vielleicht sogar seine Freude an so viel Naturnähe gehabt.

„Wir wollten mehr Seminarräume schaffen“, berichtet Julia Falk: Das Wilhelm-Münker-Haus, wie die Einrichtung jetzt heißt, ist unter der neuen Trägerschaft der IFBE-Klassenfahrten auch Ausbildungsstätte für Erlebnispädagogen und Schulplatz für „Teambuilding“-Seminare, zu denen Firmen ihrer Mitarbeiter einladen.

Aber natürlich ist das Haus auch Jugendherberge geblieben – und da erweist sich das Zeltcamp als geniale Ergänzung: Nicht nur 66, sondern 137 Jungen und Mädchen können gleichzeitig übernachten, die Gesamtschule Finnentrop kam als erste mit allen vier Eingangsklassen. „Das war wunderbar“, erzählt Julia Falk, „für viele Kinder war es das erste Mal, dass sie draußen übernachten.“

Klassenfahrt stärkt Gemeinschaft

„Draußen“ in der Villa Kunterbunt bedeutet immer noch Heizung und demnächst auch Stromanschluss. Da geht noch mehr. „Survival“ im selbst gebauten Tarp zum Beispiel. Klassenfahrten nach Hilchenbach haben den hauseigenen Klettergarten und Nachtwanderungen. Abseilen von der Ginsburg, Kompassralleye, Schatzsuche und jede Menge anderer Abenteuer auf dem Programm – je nach dem, was die Schulen buchen. Immer geht es darum,



An einem Strang zu ziehen, lernen die Gäste des Wilhelm-Münker-Hauses im Klettergarten. FOTO: TEAM-EXPERTE



Julia Falk leitet das Haus – und das kleine Zeltcamp. FOTO: STEFFEN SCHWAB

Gemeinschaft zu entwickeln und Selbstbewusstsein zu stärken. „Lehrer können ihre Klassen mal von außen beobachten, Erkenntnisse in den Schulalltag übernehmen“, erklärt Julia Falk, „es ist ja nicht so, als ob die Betreuung an unsere Trainer abgegeben wird.“

Kleinere Kinder können das Wilhelm-Münker-Haus schon bei einem Wandertag kennen lernen – beim Klettern und Grillen, über-

nachtet wird dann zu Hause. Für Grundschulen gibt es ein „Indianerprogramm“, bei dem die neu erstarbte Stammesgemeinschaft abends ein großes Powwow-Fest steigen lässt. Und die Älteren? „Ganz schwierig“, räumt Julia Falk ein. Wenn es nicht gerade um Seminare oder Schulveranstaltungen geht, sondern um Ferien und Abenteuer, kann Hilchenbach bei größeren Jugendlichen nicht punkten:

Tag der offenen Tür am 15. September

■ Das 80-jährige Bestehen der Wilhelm-Münker-Jugendherberge wird am Sonntag, 15. September, gefeiert.

■ Ab 10 Uhr gibt es ein Programm mit Klettern, Spielen und Sommerbiathlon, jeder Menge Informatio-

nen und Stockbrotbacken am Lagerfeuer.

■ Hans Erment aus Herdorf hat die wohl größte Privatsammlung zur Geschichte des Jugendherbergswerks. Einige Exponate wird er zum Jubiläum präsentieren.

„Da geht’s meistens weiter weg.“ Die IFBE-Klassenfahrten haben sich eingerichtet: Mit vier Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen führt Julia Falk das Haus, ein Pool von rund 150 freiberuflichen Trainern steht für die Programme von IFBE und – für die Erwachsenen – von „Team-Experte“ bereit. „Wir mussten uns erst einmal orientieren“, erinnert sich Julia Falk an den Einstieg in Hilchenbach vor gut einem Jahr. Erstmals im eigenen Haus, nicht mehr nur, wie seit der Gründung

von IFBE vor 13 Jahren, als „fremder“ Anbieter in mittlerweile fast einem Dutzend anderer Jugendherbergen. Inzwischen steht das Haus-Management. „Wir haben einiges gelernt.“ Die Veränderung ist sichtbar geworden. Helle Farben, bunte Bilder – und putzige Symbole für die Zimmer: Igel, Giraffe, Eule und Katze in Blau, Grün, Rot und Gelb.

Herbergsregeln gelten weiter

80-jähriges Bestehen feiert das Haus im September, das sich mit pädagogisch modernem Programm präsentiert – und doch Jugendherberge geblieben ist, offen auch für Einzelwanderer und spontane Übernachtungsgäste. Als Partner des Jugendherbergswerks lassen sich auch die neuen Träger die Mitgliedskarte zeigen. Frühstück und Abendessen gibt es am Büfett. Hilfe beim Abräumen bleibt erwünscht. „Aber in die Spülküche muss bei uns keiner mehr“, sagt Julia Falk, „oft gibt es aber Kiddies, die gern mithelfen.“

Nachtruhe ist um 22 Uhr. Richtige Ruhe. Denn während Erwachsenen sogar drahtloser Internetzugang angeboten wird, schalten Kinder die Smartphones aus. „Sie sollen sich mit der Natur auseinandersetzen. Dafür braucht es keine Handys.“ Wenn sie ganz still sind, können sie vielleicht sogar das Gras wachsen hören. Draußen in der Villa Kunterbunt.

Die letzte Jugendherberge in Siegen-Wittgenstein

Wilhelm Münker war Mitbegründer des Jugendherbergswerks. Anfänge in ehemaliger Gerberei

1907 hat Wilhelm Münker in der ehemaligen Rotgerberei am Preist die erste Hilchenbacher Jugendherberge eröffnet – zwei Jahre, bevor er gemeinsam mit Richard Schirmann das Jugendherbergswerk gründete. In den folgenden Jahren entstanden auch in vielen Ortschaften im Siegerland Jugendherbergen, manche – wie in Werthenbach – nur in Schulgebäuden und somit nur in den Ferien nutzbar. Am längsten erhalten blieben Netphen-Sohlbach, Littfeld, Ferndorf, Burbach und Siegen. Hilchenbach hat heute die letzte Jugendherberge in Siegen-Wittgenstein.

1933 wurde die heutige Wilhelm-Münker-Jugendherberge eröffnet. Münker, der dafür sein eigenes Grundstück auf dem Galgenberg zur Verfügung gestellt hatte, durfte an der Feier am 3. September nicht teilnehmen. Die Nazis hatten die Geschäftsstelle des Jugendherbergswerks von Hilchenbach nach Berlin verlegt und Münker seines Amtes enthoben.

1985 wurde die Jugendherberge modernisiert; Stadt Hilchenbach und Wilhelm-Münker-Stiftung übernahmen die Hälfte der Kosten und bewegten so den Landesverband des Jugendherbergswerks dazu, das Haus weiter-



Neubau von 1933: die Hakenkreuzfahne auf dem Galgenberg. FOTO: STADTARCHIV

zubetreiben. **2009** feierte das Deutsche Jugendherbergswerk in Hilchenbach, der Heimat seines Gründervaters, sein 100-jähriges Bestehen.

Spannende Eindrücke beim Tauchen und Schnorcheln

DLRG ermöglicht Kindern im Buschhüttener Freibad erste Eindrücke vom Atmen aus der Sauerstoffflasche

Buschhütten. Der 12-jährige Christoph war begeistert: Mit der Sauerstoffflasche konnte er unter Wasser atmen. Mit ihm nahmen elf weitere Kinder und Jugendliche im Alter zwischen zwölf und 16 Jahren am Schnuppertauchen im Freibad Buschhütten teil, zu dem die Mitglieder der DLRG-Ortsgruppe Kreuztal im Rahmen der Ferienspiele eingeladen hatten.

„Dass die Teilnehmer schwimmen konnten, war Voraussetzung, ebenso brauchten sie eine Unbedenklichkeitsbescheinigung der Eltern, dass

sie nicht krank sind und tauchen dürfen“, sagt Jörn Menzel Vorsitzender der DLRG-Ortsgruppe Kreuztal. Bevor es ins Wasser ging, stand eine Vorstellung der Gerätschaften auf dem Programm. Sauerstoffflasche mit Atemventil, Taucherbrille und Flossen wurden ausführlich erklärt. Tauchlehrer Jan Strackbein hatte währenddessen verschiedene Gegenstände wie Ringe, Reifen und Stangen in der Sprunggrube des Freibads versenkt.

Dann ging es unter Wasser. Die Teilnehmer mussten sich erst einmal

einige Minuten daran gewöhnen, unter Wasser atmen zu können. Es machte großen Spaß, unter Anleitung eines erfahrenen Tauchers verschiedene Spiele auszuprobieren und verschiedene Aufgaben auszuführen: einen Menschen aus dem Wasser retten, ihn mit und ohne Atemgerät abschleppen. Unterstützung hatte die DLRG-Ortsgruppe Kreuztal von ihren Kameraden aus Eiserfeld. „Wir wollen die Kinder fürs Tauchen begeistern“, sagte Jörn Menzel, „vielleicht wird ja einer Mitglied in der DLRG.“ J.Sch.



Nach der Einweisung ging es unter Wasser: Für die jungen Taucher war es zunächst ungewohnt, unter Wasser atmen zu können. FOTO: JÜRGEN SCHADE